pro filia

Verein zur Förderung von
Gesundheit & Bildung
benachteiligter Mädchen und
Frauen

Jahresbericht 2024

Im Mutter-Baby-Heim

pro filia e.V., Marientalstraße 78, 48149 Münster
www.profilia.eu

1. Einleitung

2024 war ein spannungsreiches Jahr. In Nepal kam es zu massiven Überschwemmungen. Schlammlawinen zerstörten Abschnitte auch großer Überlandstraßen, so dass Kathmandu zweitweise mit Autos nicht zu erreichen war. Auch die Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind weltweit spürbar - angefangen von Kriegsängsten über Energieprobleme inklusive bedrohlicher Preisanstiege in Europa bis hin zu Hungerkrisen in armen Ländern. Eine hohe Inflation verursachte mehr Kosten, gleichzeitig scheint die Spendenbereitschaft eher abzunehmen oder fokussierte sich verstärkt auf Regionen wie die Ukraine oder Gaza etc.!

Auch für pro filia war 2024 ein Jahr des Umbruchs. Die langjährige Geschäftsführerin gab auf eigenen Wunsch nach und nach Aufgabengebiete ab, die von den Vorstandsmitgliedern übernommen wurden. Dieser Prozess soll bis zur Mitgliederversammlung 2025 abgeschlossen sein. Um die Arbeit für einzelne Vorstandsmitglieder nicht zu groß werden zu lassen, wurde auf der Mitgliederversammlung 2024 beschlossen, den Vorstand auf bis zu acht Mitglieder zu erweitern.

2. Das Problem Mädchenhandel

Nach dem jüngsten Global Slavery Index der Menschenrechtsorganisation Walk Free von 2023 sind weltweit rund 50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei gefangen - 10 Millionen mehr als noch vor 5 Jahren. Auch in vielen Gegenden Nepals haben Mädchen seit Hunderten von Jahren fast keinen Wert. Sie kosten Geld: Bei der meist frühen (Zwangs-)Heirat wird eine Mitgift erwartet, Töchter arbeiten dann im Haushalt des Mannes und versorgen dessen Eltern und nicht die eigenen. Häufig werden sie Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen. Und 12.000 - 15.000 nepalesische Mädchen werden jährlich in indischen Bordellen oder in den Emiraten sexuell ausgebeutet. Sie sind oft erst zwischen 12 und 16 Jahre alt. Die überwiegende Zahl überlebt diese Zeit nicht - die Mädchen sterben an den Folgen von Gewalt, Drogen und Krankheiten wie Aids, Hepatitis etc.! Wegen ihrer oft hellen Hautfarbe gelten Nepalesinnen in Indien als besonders schön. Außerdem gibt es in Indien einen zunehmenden Frauenmangel. Mädchen werden dort häufig abgetrieben oder direkt nach der Geburt getötet. Dabei wird es bei immer weniger Mädchengeburten und immer mehr Jungen, die auf die Welt kommen, zwangsläufig zu massiven gesellschaftlichen Auswirkungen kommen, die wir uns noch gar nicht wirklich vorstellen können. Schon jetzt gibt es in Indien 20% weniger Frauen als Männer.

Von den ins Bordell verkauften Mädchen können einige wenige befreit werden - z.B. durch ein von unserer nepalesischen Partnerorganisation MAITI in Indien aufgebautes Hilfsnetzwerk. Diese Mädchen unterstützt pro filia. Unser Hauptaugenmerk liegt aber darauf, für möglichst viele Mädchen die Versklavung ganz zu verhindern und ihnen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu eröffnen.

Durch Corona sind die Menschen in Nepal noch ärmer geworden. Auch die Gewalt gegen Mädchen und Frauen steigt nach wie vor an. Aber die Formen der Ausbeutung und des Missbrauchs ändern sich. Im Gegensatz zu früheren Jahren nimmt die Zahl der Mädchen ab, die durch Mädchenhändler gekauft und verkauft werden. Dagegen nimmt die Zahl derer zu, die vor Armut oder vor häuslicher Gewalt fliehen oder über soziale Medien nach Indien oder in die Emirate gelockt werden - meist durch Job- oder Heiratsversprechen. Sie überqueren dann meistens allein die offiziellen oder grünen Grenzen. Neben den Grenzbeobachterinnen, die nicht überall stehen können, ist also viel Aufklärung über die Gefahren nötig und - anders als früher - muss diese Aufklärung zukünftig verstärkt auch in den sozialen Medien stattfinden. Und es ist äußerst wichtig, dass möglichst viele Mädchen und junge Frauen eine berufliche Perspektive erhalten, um weniger verführbar durch angebliche Heirats- oder Jobversprechen zu sein.

3. Zusammenarbeit mit NGOs in Nepal

Nach wie vor ist MAITI unsere Hauptansprechpartnerin in Nepal - eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die seit 1993 besteht und als Zielgruppe Mädchen und junge Frauen betreut, die aus Bordellen befreit werden konnten oder in Gefahr sind, wegen Armut, häuslicher Gewalt oder falscher Versprechungen auf der Straße oder in der Prostitution zu landen. Wir stehen in engem Mailkontakt mit den dortigen MitarbeiterInnen und planen gemeinsam notwendige (Um-) Steuerungsmaßnahmen. Wir erhalten bis Ende Januar jährlich einen detaillierten Bericht über jedes Projekt und über die Finanzen des Vorjahres. Bei unseren regelmäßigen Besuchen begleitet uns ein leitender MAITI-Mitarbeiter, der uns vor Ort Fragen beantwortet. Auch ein Dolmetscher gehört zur Reisegruppe, um unabhängig von MAITI Gespräche führen zu können. Die nächste Visite wird im Herbst 2025 stattfinden.

MAITI Gelände in Kathmandu

Seit 2020 kooperiert pro filia zusätzlich mit der NGO INF (International Nepal Fellowship). Dieser Einrichtungsträger hält seit den fünfziger Jahren Krankenhäuser in Nepal vor und führt u.a. in einem Hospital in Pokhara die Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin durch - pro filia finanziert dieses Projekt mit Unterstützung der Egon-Schumacher-Stiftung.

Green Pastures Hospital in Pokhara.....

...und "unser" Team

4. Die pro filia-Projekte in Nepal

Projekt 1: Aufklärungskampagnen und Aufbau von Hilfsnetzwerken

Ziele dieses Projekts sind,

- Menschen über die drohenden Gefahren sexueller Ausbeutung aufzuklären bei scheinbar attraktiven Jobangeboten oder Heiratsversprechen,
- sie zu informieren über Hilfen bei häuslicher Gewalt und der Gefahr von Kinderheiraten,
- die Wiedereingliederung überlebender Mädchen zu verbessern, die bisher oft auf Ablehnung stoßen,
- ein Hilfsnetzwerk für Mädchen aufzubauen.

Verwendete Methoden sind unter anderem Gesprächsrunden in Dörfern an Markttagen, Organisation von Orientierungstreffen und Interaktionsprogramme mit Frauen, Aufklärung von SchülerInnen und Schulung von Schlüsselpersonen wie Soldaten und PolizistInnen. Durchgeführt werden die Kampagnen oft auch unter Beteiligung junger Frauen, die häufig - inzwischen bei MAITI angestellt - selbst Betroffene von häuslicher Gewalt oder Ausbeutung sind oder noch rechtzeitig davor bewahrt werden konnten. Durch die Aufklärungskampagnen werden also auch Arbeitsplätze für gefährdete und gerettete junge Frauen geschaffen.

Aufklärungskampagnen bei Teepflückerinnen .....und SchülerInnen

Ergebnisse 2024

- Ein Orientierungstreffen fand statt mit 40 PolizeibeamtInnen, um die gute Kooperation zwischen Grenz- und Polizeipersonal weiterhin sicher zu stellen.
- Der 14. Internationale Frauentag, der 32. Gründungstag von MAITI Nepal, der Tag gegen Menschenhandel sowie die "16 Tage der Aktivitäten gegen geschlechtsspezifische Gewalt" mit insgesamt ca. 3.500 Teilnehmenden wurden durchgeführt.
- Ein eintägiges Interdialogprogramm zum Thema Menschenhandel fand mit 43 Teilnehmerinnen statt.

Projekt 2: Grenzbeobachterinnen

Grenzbeobachterinnen waren oft selbst gefährdet oder sind gerettete junge Frauen, die von MAITI ausgebildet wurden und einen Arbeitsplatz direkt an belebten Grenzübergängen erhalten - vor allem nach Indien, aber inzwischen auch nach China. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sprechen sie ihnen als gefährdet erscheinende Mädchen direkt an und bieten als sofortigen Zufluchtsort z.B. das Schutzhaus an.

Sie sind fast immer Teil des dazugehörenden Schutzhausteams. Es werden möglichst viele junge Frauen benötigt, die diese wichtige Arbeit leisten - nämlich Mädchen vor sexueller Ausbeutung zu schützen.

Auch beim letzten Projektbesuch im Jahr 2023 bewunderte die pro filia-Delegation wieder, wie selbstbewusst und mit welcher Autorität die Grenzbeobachterinnen auf Busse, Rikschas und Autos zugehen, in denen ein gefährdetes Mädchen sitzen könnte. Sie lassen sich vom Fahrer die Papiere zeigen und holen auch Mädchen aus den Fahrzeugen. Wenn irgend möglich, werden Angaben telefonisch überprüft. Die Grenzpolizei ist dabei immer in Sichtweite und unterstützt bei hoheitlichen Aufgaben – für die Grenzbeobachterinnen eine schwere Arbeit in lauter und staubiger Atmosphäre. Die Zusammenarbeit zwischen GrenzpolizistInnen und Grenzbeobachterinnen wurde bei unseren Projektbesuchen immer als ausgesprochen gut erlebt. Die Schulung der GrenzpolizistInnen - finanziert von pro filia - macht sich bezahlt!

Seit 2019 finanziert pro filia zusätzlich einen Beobachtungsposten mit Schutzhaus an der Autostraße in Kavre, die von Dhulikhel in Nepals Osten nach Indien geht.

Grenzbeobachterinnen In Kavre und ...

.....an der indischen Grenze

2022 baute MAITI gemeinsam mit der Behörde zusätzlich an einem großen Busparkplatz bei Pashupatinagar in der Nähe eines bisher unkontrollierten Grenzübergangs nach Indien ein Überwachungshäuschen, an dem sowohl zwei Grenzbeobachterinnen als auch GrenzpolizistInnen ihre Arbeit aufgenommen haben. Auch dieses Angebot finanziert pro filia.

Weitere Kontrollstelle mit Grenzbeobachterin

Ergebnisse 2024

- 2024 finanzierte pro filia insgesamt 15 Stellen für Grenzbeobachterinnen - zwei in Kailali, eine in Jhapa, zwei in Tankot, vier in Kavre und 6 in Ilam.
- Laut MAITI vermittelt jede Grenzbeobachterin pro Jahr im Durchschnitt 50 Mädchen/junge Frauen direkt von den Kontrollpunkten in eine erste Hilfsmaßnahme wie z.B. ein Schutzhaus oder organisiert ihre Rückkehr in ihr Zuhause. So konnten 2024 rund 750 Mädchen noch direkt an Grenzübergängen aufgehalten werden. Dabei wurden zehntausende von Fahrzeugen kontrolliert – allein in Pashupatinagar über 23.000 und in Kavre über 44.000!

Projekt 3: Schutzhäuser

Schutzhäuser bieten gefährdeten Mädchen direkt an der Grenze sofortige Hilfe und sind auch ein erster Zufluchtsort für die Mädchen, die aus indischen Bordellen befreit werden konnten. Auch bei Fällen häuslicher Gewalt oder nach Vergewaltigungen finden Mädchen und Frauen hier Unterstützung. pro filia finanzierte 2024 zwei Schutzhäuser in Pashupatinagar und Kavre.

Das Schutzhaus Pashupatinagar

Das **Schutzhaus Pashupatinagar** bietet grundsätzlich Platz für den Aufenthalt von parallel 20 Mädchen/jungen Frauen, die meistens nur sehr kurz bleiben, manchmal aber auch für längere Zeit - je nach Bedarf. Es wird Kontakt mit den Eltern aufgenommen, wenn die Mädchen den Wunsch äußern oder sie noch minderjährig und ausgerissen sind. In Familiengesprächen wird dann geklärt, ob das Mädchen nach Hause zurückkehrt oder z.B. in ein Reha-Heim verlegt wird.

Ergebnisse 2024

- Das Schutzhaus in Pashupatinagar bot 2024 insgesamt 311 Mädchen und Frauen, die von Menschenhandel an der Grenze bedroht waren, kurzfristig eine Unterkunft und sorgte für eine rechtliche und psychosoziale Beratung.
- 13 Mädchen wurden aus Indien gerettet.
- 17 Vermisstenfälle wurden dem Haus gemeldet. Von diesen wurden 12 Frauen gefunden und in die Familie reintegriert.
- Sechs Vergewaltigungsfälle und 15 Fälle häuslicher Gewalt wurden gemeldet und von den Behörden weiter verfolgt.

Auch das **Schutzhaus in Kavre** bietet den betroffenen Mädchen und jungen Frauen nicht nur Kurzzeitunterkünfte an, sondern auch therapeutische Dienste sowie gesundheitliche und psychosoziale Beratung. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Polizei und den lokalen Behörden eng, um die Wachsamkeit an den Grenzen zu fördern und den Handel mit Kindern und Frauen von Nepal nach Indien und auch in Drittländer zu verhindern.

Ergebnisse 2024

- Das Schutzhaus in Kavre fing insgesamt 542 Mädchen und Frauen auf. Von ihnen erhielten 12 Mädchen und Frauen eine psychosoziale Beratung.
- Zudem wurden 3 Mädchen/Frauen aus verschiedenen riskanten Situationen gerettet und wieder in die Familie integriert.
- 31 Vermisstenfälle wurden dem Haus gemeldet. Von diesen wurden 16 Frauen gefunden und in Familie und Verwandtschaft reintegriert.
- Von den 41 Fällen häuslicher Gewalt, die vom Heim gemeldet wurden, sind 23 ermittelt und gelöst worden.
- Sieben Vergewaltigungsfälle wurden angezeigt und alle Täter wurden verurteilt.

Projekt 4: Rehabilitationszentrum Itahari

Gerettete Mädchen, die nicht nach Hause zurückkehren können oder wollen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, vergewaltigt wurden oder unter extremer Armut leiden, werden auf Wunsch in ein MAITI-Reha-Heim verlegt. Hier werden sie auf ein möglichst selbständiges Leben vorbereitet und nehmen an beruflichen Trainings teil. Es gibt Kurse z.B. zu moderner Landwirtschaft, zur Pilzfarmerin, zur Köchin, zur Schneiderin, zur Friseurin oder e-Rikscha-Fahrerin! Ab 2025 soll auch hier die Möglichkeit aufgebaut werden, Computerarbeiten durchzuführen.

Das Rehazentrum Itahari

Bei unseren Besuchen äußern viele betreute Mädchen Sorge um ihre Zukunft. Die meisten wollen gern eigenes Geld verdienen, um sich ein menschenwürdiges Leben aufbauen zu können. Deswegen ist es sehr

wichtig, dass pro filia alles dafür tut, weitere Fortbildungen und Anschubfinanzierungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Aufbau eines eigenen kleinen Geschäfts zu ermöglichen - vgl. Projekte 6 und 7.

2024 wurden 23 junge Frauen/Mädchen im Reha-Heim umfänglich betreut. Sie konnten Ausbildungen absolvieren und erhielten viele Informationen ihren zukünftigen Alltag betreffend - wie z.B. Schutz vor HIV, Gefahren früher Heirat, Geburtenkontrolle, Frauenrechte, Hilfsmöglichkeiten und Schutz gegen Menschenhandel.

Projekt 5: Mutter-Baby-Heim
Das Mutter-Baby-Heim nimmt alleinstehende schwangere Mädchen und Frauen auf, die fast immer Opfer von sexueller Ausbeutung, Vergewaltigung, häuslicher Gewalt oder falschen Heiratsversprechen wurden. Sie können hier längere Zeit bleiben, werden während der Schwangerschaft, der Geburt und im ersten Lebensabschnitt des Babys psychisch und physisch betreut und erhalten auf Wunsch eine Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Die meist sehr jungen Mütter möchten aber meistens gern mit ihren Babys zurück in ihre Herkunftsfamilie. MAITI nimmt auf ihren Wunsch hin Kontakt zu den Verwandten auf, klärt die Möglichkeiten einer Rückkehr und begleitet den Prozess auch danach eine Zeitlang weiter.

Verdächtige nach Vergewaltigung oder Menschenhändler werden von MAITI angezeigt und kommen inzwischen oft ins Gefängnis. So positiv es ist, dass Vergewaltiger zunehmend mit Strafen rechnen müssen, so schwierige Konsequenzen kann dieses Vorgehen manchmal haben. So wurde ein schwangeres junges Mädchen im Mutter-Baby-Heim erst angekündigt, kam dann aber doch nicht. Später stellte sich heraus, dass die Familie das Mädchen zur Abtreibung gezwungen hatte, damit der Onkel, der sie vergewaltigt hatte, nicht angezeigt wurde. Alles sollte lieber unter dem Deckmantel der Familie verschwinden.

Für diese Zielgruppe alleinstehender Mütter und neugeborener Kinder gibt es in Nepal so gut wie kein Hilfsangebot. Wie soll eine alleinstehende Mutter für sich und ihr Kind nach der Geburt sorgen? Traumatisiert z. B. nach Vergewaltigung, oft verlassen von der Familie und ohne Ausbildung oder Arbeitsplatz bleibt ihnen oft nichts anderes als zu betteln oder sich zu prostituieren - und das Elend geht von Generation zu Generation weiter! pro filia entschied sich, für möglichst viele alleinstehende Mütter mit ihren Babys diesen Kreislauf zu stoppen und ein Angebot für diese Personengruppe aufzubauen. MAITI hat uns dafür Räumlichkeiten in einem Haus auf dem Gelände in Kathmandu zur Verfügung gestellt. Das Heim nahm im Mai 2019 seine Arbeit mit jeweils 10 Plätzen für Mütter und Babys auf, die inzwischen - je nach Bedarf - ausgeweitet wurden.

Im Mutter-Baby-Heim

Abholung durch Bruder **Fortbildung der Kinderbetreuerinnen**

2024 befanden sich dauerhaft drei junge Frauen mit ihren Kindern im Heim – die Mädchen arbeiten und machen parallel ihren Schulabschluss, ihre Kinder werden betreut. Neuaufnahmen gab es neun; Reintegration in die Familien aus den Aufnahmen der Vorjahre bzw. dem Jahr 2024 zehn. Das Neugeborene namens Shad, das 2023 in einem Mülleimer gefunden wurde, lebt weiter im Haus und entwickelt sich prächtig.
2024 fand zudem eine eintägige Fortbildung von 27 Teilnehmerinnen zum Thema Kinderbetreuung statt.

Die jungen Mütter äußern immer wieder große Dankbarkeit darüber, für eine Zeit in Sicherheit zu leben, regelmäßig zu essen zu haben, sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können und medizinisch versorgt zu werden! Bei ihrer Entlassung erhält jede Mutter eine Mutter-Baby-Grundausstattung und ausreichend Kleidung.

Deutlich wird aber auch, dass manche junge Mutter nach den oft unvorstellbaren Vorgeschichten ihr Baby nicht annehmen kann und auch Angst vor der Stigmatisierung als alleinstehende Mutter hat - in Nepal eine berechtigte Angst. Hier braucht es viel Zeit, um zufriedenstellende Lösungen für Mutter und Kind zu finden. Ziel ist dabei immer, dass beide - Mutter und Kind - die Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten.

Projekt 6: Ausbildungsangebote
pro filia finanziert eine Reihe von Ausbildungen für gefährdete bzw. gerettete Mädchen und junge Frauen. Bereits seit längerer Zeit werden im Reha-Heim Itahari junge Frauen/Mädchen ausgebildet - z.B. zur Schneiderin, Weberin, Köchin, Landwirtin, Friseurin, Taschenherstellerin, Pilzfarmerin.

Um noch mehr Mädchen und jungen Frauen berufliche Perspektiven im eigenen Land zu ermöglichen und sie dadurch weniger verführbar zu machen für scheinbar attraktive Heiratsversprechen und Jobangebote in Indien durch Mädchenhändler, wurden die Ausbildungsangebote immer wieder angepasst. Außerdem sollen nicht nur Ausbildungen in klassischen Frauenberufen, sondern auch berufliche Möglichkeiten geschaffen werden, die mehr Einkommen versprechen und zu mehr Selbstbewusstsein führen. Allerdings berichtet MAITI jetzt davon, dass in den letzten Jahren junge Frauen/Mädchen zunehmend ins Ausland wollen, um ein schnelles und höheres Einkommen zu erzielen - mit all den damit verbundenen Gefahren von z.B. sexueller Ausbeutung. Eine Ausbildung sei daher für viele weniger reizvoll als früher. Hier wollen wir gemeinsam klären, welche Ausbildungsangebote für junge Frauen trotz allem attraktiv sein könnten. Z.B. wird an Ausbildungen im Touristikbereich gedacht - im Hotelgewerbe, in der IT oder als Trekking Guide. Allerdings muss dafür auch das Geld vorhanden sein.

Projekt 6.1: Computer-Ausbildung
Seit 2013 finanziert pro filia Computer-Trainings in Pashupatinagar. Das Programm wird zum einen präventiv angeboten: Mädchen aus prekären Familienverhältnissen werden durch diese Ausbildung stärker vor einem Verkauf geschützt. Zum anderen bietet es auch geretteten jungen Frauen eine eigenständige Lebensperspektive. Die Kosten für die Einrichtung des dafür notwendigen Computer-Trainingsraums, anstehende Reparaturen oder Käufe neuer Computer werden von pro filia übernommen.

Seit 2013 nahmen insgesamt 249 junge Frauen an den Trainings teil - davon 26 im Jahr 2024.

Ausbildung am Computer

Neben der Computerschulung erhalten die jungen Frauen auch eine Fortbildung zum Thema Mädchenhandel und zu Hilfsmöglichkeiten, um z.B. in ihren Dörfern andere Mädchen über die Gefahren aufzuklären. pro filia plant, 2025 zusätzlich Fortgeschrittenenkurse anzubieten, um die Chancen der jungen Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Auch MAITI befürwortet das, da die nepalesische Verwaltung zunehmend Computerstellen schaffe, die auch für unsere Ausgebildeten interessant werden könnten. Auch in Itahari sollen 2025 möglichst Computerkurse eingeführt werden! Die Entscheidung darüber ist abhängig von der Höhe der Spenden, die pro filia erhält.

Projekt 6.2: Ausbildung zur Schneiderin
Das Rehabilitationszentrum Itahari bot 2024 sechs Frauen eine grundlegende und sieben Frauen eine fortgeschrittene Ausbildung zur Schneiderin an. An fünf Frauen konnten Nähmaschinen übergeben werden.

Schneiderinnenausbildung im Rehaheim

Projekt 6.3: Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin
2024 erhielten im Rehabilitationszentrum Itahari fünf junge Frauen eine Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin.

Ausbildung zur Kosmetikerin und Friseurin

Projekt 6.4: Ausbildung zur e-Rikscha-Fahrerin
Bei unseren Projektbesuchen in Nepal haben wir trotz der Reisen quer durchs Land nur in einer Stadt einige wenige Rikscha-Fahrerinnen getroffen - und das war in Itahari, wo das von uns finanzierte Rehaheim liegt. Hier sahen wir eine Chance, jungen Frauen eine weitere Ausbildungsmöglichkeit anzubieten, um ihr berufliches Spektrum vielfältiger zu gestalten. Tatsächlich war Interesse dafür da. Seit 2020 wurden jedes Jahr - auch 2024 - drei junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausgebildet - physisch wenig anstrengend durch den Elektromotor und einigermaßen umweltfreundlich.

Damit die jungen Frauen nach der Ausbildung auch wirklich Geld verdienen können, wurden sie bei der Anschaffung von Rikschas von pro filia unterstützt - vgl. Punkt 7.4!

Projekt 6.5: Ausbildung zur Fischfarmerin
2024 nahmen in Pashupatinagar an der Ausbildung zur Fischfarmerin 15 Personen teil. Zudem wurden unter technischer Anleitung eines Fischzuchtexperten Fischsetzlinge an die Teilnehmerinnen verteilt.

Ausbildung zur Fischfarmerin

Projekt 6.6: Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin
pro filia war längere Zeit auf der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich. 2019 kam es dann zu Verhandlungen mit dem Geschäftsführer vom INF (International Nepal Fellowship) - einer der ältesten in Nepal tätigen NGOs. Der INF hält Krankenhäuser vor, in denen Ausbildungen zur Krankenschwesternhelferin stattfinden können. Ende 2019 wurde gemeinsam ein Konzept dafür erarbeitet und ab 2020 umgesetzt.

Krankenschwesternhelferinnnen während der Ausbildung

Die jungen Frauen wohnen in einem Heim, das auf die Betreuung dieser Personengruppe spezialisiert ist. Die Egon-Schumacher-Stiftung stellt pro filia dankenswerterweise einen Großteil des Geldes für diese Kurse zur Verfügung. 2024 nahmen 6 junge Frauen an einem dreimonatigen und vier an einem 11monatigem Kurs teil.

Ausgewählt für die 11monatige Ausbildung 2024

Projekt 7: Schaffung von Arbeitsplätzen
Nach Beendigung der Ausbildung entstehen für viele junge Frauen immer wieder Probleme, einen Arbeitsplatz zu finden, der ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Um hier hilfreiche Lösungen anzubieten, wurde mit MAITI ein Konzept zur Arbeitsplatzbeschaffung entwickelt. Neben der Unterstützung bei direkter Jobsuche sollen ausgebildete junge Frauen z.B. durch Anschubfinanzierungen die Chance erhalten, ein für ihren Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen zu verdienen.

Projekt 7.1: Schreibbüros
2013 wurde zusammen mit MAITI beschlossen, Schreibbüros aufzubauen - und zwar in Dörfern, in den es dieses Angebot noch nicht gab. Sie wurden besetzt mit jungen Frauen, die unser PC-Ausbildungsangebot durchlaufen hatten. Neben Dienstleistungen wie Briefe schreiben, kopieren, scannen etc. wurden auch Informationen über Mädchenhandel und Schutzmöglichkeiten gegeben.

Bis 2020 konnten acht Schreibbüros installiert werden, dann kam Corona mit den Lockdowns. Die jungen Frauen konnten die Miete nicht mehr bezahlen und auch keine neuen Computer kaufen, als die alten reparaturanfällig und funktionsuntüchtig wurden. Sechs Schreibbüros wurden so Opfer der Krise - lediglich die Büros in Fikkal und das in Pashupatingar arbeiten noch. Die beiden Büros unterstützen wir bei Bedarf mit Ersatzbeschaffungen.

Laut MAITI wird in Nepal die behördliche Verwaltung ausgebaut und zunehmend mit Computern ausgestattet. Hier hoffen wir auf Arbeitsplätze auch für unsere Mädchen, wenn wir es schaffen, PC Kurse für Fortgeschrittene zu installieren.

Projekt 7.2: Schneidereien
Von 2015 an wurde mit MAITI der Aufbau von Schneidereien geplant, in denen jeweils mindestens vier bis sechs junge Frauen beschäftigt waren. Sie wurden in sehr einfachen kleinen Räumen untergebracht, um die Mietkosten möglichst gering zu halten. pro filia bezahlte die Anschubfinanzierung mit dem Ziel, dass sich die Schneidereien nach etwa einem Jahr selbst trügen. Insgesamt entstanden an zehn Orten Schneidereien. Während der Coronakrise kündigten neun der Schneiderinnen die Räumlichkeiten, weil sie die Miete nicht

mehr tragen konnten. Sie arbeiten seitdem von zu Hause aus. Genau wie in den Vorjahren konnten auch 2024 wieder fünf ausgebildete Schneiderinnen mit Nähmaschinen zur selbstständigen Arbeit ausgestattet werden.

Projekt 7.3: Anstellungen nach der Krankenschwesternhelferin-Ausbildung
2023/2024 und 2024/2025 nahmen insgesamt sechs junge Frauen an einer dreimonatigen Ausbildung teil, vier an einer elfmonatigen. Wir möchten herausfinden, ob die Frauen, die fast ein Jahr dabei waren, bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz haben. Nach der Auswertung der beiden Kurse zeigt sich kein eindeutiges Ergebnis: Beide Male fanden die insgesamt vier jungen Frauen mit 11monatiger Ausbildung im Anschluss eine Stelle. Nach den dreimonatigen Ausbildungen erhielten nach dem ersten Kurs ein von drei Mädchen einen Arbeitsplatz, nach dem zweiten zwei von drei. Wir werden auch 2025 noch einen Durchlauf mit beiden Möglichkeiten anbieten. Für mehr fehlt das Geld.

Projekt 7.4: e-Rikscha-Unternehmerin
pro filia lässt jedes Jahr mehrere gefährdete oder gerettete junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausbilden. Damit sie beruflich tätig werden und eigenes Geld verdienen können, benötigen sie eine eigene e-Rikscha. Dafür überweist pro filia jährlich das Geld für 75 % der Anschaffungskosten von drei Rikschas. Die restlichen 25 % finanzieren die Frauen über einen Bankkredit, den sie von ihren Einnahmen abzahlen. MAITI unterstützte sie bei der Beantragung des Kredits. Bis jetzt sind die Erfahrungen mit diesem Modell gut - die ersten Jungunternehmerinnen haben inzwischen den gesamten Kredit abgezahlt und können nicht nur selbst von ihrem Einkommen leben, sondern auch noch ihre Familie unterstützen - in Nepal oft lebenswichtig. Auch 2024 erhielten drei junge Frauen eine e-Rikscha: So gibt es inzwischen 15 kleine Unternehmen! Vor allem Kundinnen nutzen dieses Angebot gern, die sich wohl mit Frauen am Steuer sicherer fühlen.

Beim letzten pro filia-Projektbesuch klagten die jungen Frauen darüber, dass der Akku der Rikscha sehr schnell leer sei und sie dann ihre Arbeit beenden müssten. Es wurde vereinbart, dass die Rikschas nachträglich mit einem zweiten Akku ausgestattet werden sollen. Die Kosten dafür übernahm pro filia im Jahr 2024.

e-Rikschafahrerin mit Kundinnen

Ersatzbatterien für die e-Rikschas

5. Geplante Projekte 2025

pro filia plant, im Jahr 2025 die folgenden Projekte zu finanzieren:

- Aufklärungskampagnen und Aufbau/Pflege von Hilfsnetzwerken in den Grenzbezirken des Schutzhauses und des Reha-Heims
- Die Gehälter von 15 Grenzbeobachterinnen
- Die Schutzhäuser Pashupatinagar und Kavre
- Das Reha-Heim Itahari
- Das Mutter-Baby-Heim
- Ausbildungsangebote
- Arbeitsplatzbeschaffung durch Unterstützung bei der Suche nach einer Stelle oder Anschub-finanzierung für ein eigenes kleines Unternehmen wie z.B. der Ankauf weiterer e-Rikschas, Computer oder Nähmaschinen.

6. Kooperationen

Neben der Kooperation mit MAITI Nepal und dem INF Nepal arbeitete pro filia in Deutschland auch 2024 mit dem SI (Soroptimist International) - Club Münster-Mauritz zusammen. Bei unterschiedlichen Aktionen sammeln die Soroptimistinnen Spenden für pro filia oder unterstützen den Verein bei Aktionen - z.B. bei den Kunstauktionen. Begleitet wird die gemeinsame Arbeit durch regelmäßige Kooperationstreffen - 2024 mit zwei Sitzungen.

7. Aktivitäten 2024

7.1 Aktionen 2024 von pro filia:

- Prof. Dr. Ute von Lojewski und Mechthild Spener stellten pro filia beim **Rotary.Club Münster1648** vor.

Vortrag beim Rotary Club Münster 1648
(v.li: Prof. Dr. Ute von Lojewski/pro filia, Caroline Brand/Rotary, Mechthild Spener/pro filia)

- Sie präsentierten die Arbeit von pro filia auch beim **Rotary Club-Münster-Himmelreich** und beim **Zonta Club Münster.**

- Auch 2024 fanden wieder **Doppelkopfabende** zu Gunsten von pro filia statt - und zwar am 22.3. und am 8.11.2024, die insgesamt zu rund 800 € an Spenden führten.

Doppelkopfabend 2024

- **Kreuzviertelfest Münster 2024:** Am 24./25.8.24 fand wieder das Kreuzviertelfest statt. Am pro filia Stand wurden viele BesucherInnen über unsere Arbeit informiert, Spenden gesammelt und neue Mitglieder gewonnen.

Kreuzviertelfest 2024

- Die **Steuerverwaltung NRW** hat pro filia auch 2024 anerkannt für die Zuweisung von Geldauflagen bei Steuerstrafverfahren: 2024 wurden uns insgesamt 5.000 € überwiesen!
- pro filia veranstaltete **einen Flohmarkt**, bei dem knapp 500 € gespendet wurden.

Flohmarkt (v.li.: B. Wierling, C. Wellemeyer, K. Mohs)

- **Anlässlich von Geburtstagen und Hochzeiten** erhielt pro filia rund 10.000 € an Spenden!

- Höhepunkt war 2024 die **7. pro filia Kunstauktion!**
  Im Namen von 36 KünstlerInnen wurde am 17.11.24 die 7. Kunstauktion in den idealen Räumlichkeiten der FH Münster, MSD, durchgeführt. Mehr als 300 interessierte Personen besuchten die Ausstellung und die anschließende Auktion. Auktionatorinnen waren dieses Mal die Zucchini Sistaz, die mit viel Schwung, Witz und Überzeugungskraft die Anwesenden zum Kauf motivierten. Insgesamt wurden 73 von 81 Kunstwerken ersteigert - ein großer Erfolg!

Verschicken von Einladungen und Plakaten zur Kunstauktion
(v.li.:B. Brixius, M.Spener, Prof.Dr.Ute v. Lojewski, Dr.J.Feldkamp)

Die Zucchini Sistaz als Auktionatorinnen (Fotos FH Münster/Katharina Kipp)

Großes Interesse an Präsentation....

.....und Auktion!

(Fotos FH Münster/Katharina Kipp)

Zucchini Sistaz in Aktion!

- Dr. Johanne Feldkamp wurde als Initiatorin und langjährige Geschäftsführerin des Vereins zur Ehrenvorsitzenden von pro filia ernannt.

v.li.: M. Spener/Vorstandsvorsitzende, Dr. J. Feldkamp

7.2 Aktionen für pro filia

- Zahlreiche **Boule-Turniere**, auch 2024 organisiert von Konrad Averbeck, erbrachten rund 3.360 €. Highlight war dieses Jahr das Turnier hinter dem Schloss, an dem sich 96 SpielerInnen beteiligten!!

Konrad Averbeck organisierte das Boule-Turnier 2024 hinter dem Schloss

- Der **9. Yoga-Sommer,** veranstaltet von leben & reisen:
  Yoga fand 2024 vom 7. Juni bis zum 6. September jeden Freitagnachmittag um 17.30 h auf den Aasee-Wiesen neben dem Wewerka Pavillon statt. In diesem Sommer sind vier Sitzungen wegen Regens ausgefallen. Trotzdem konnten Ilona Tertilt und Dagmar Merfort anschließend rund 1.800 € an pro filia überreichen! Die Yoga-LehrerInnen stellten dankenswerterweise ihre Arbeitszeit kostenlos zur Verfügung! Auch 2025 wird der Yogasommer stattfinden!

v.li.: S. Deniz/Yogalehrerin, C. Wellemeyer /pro filia, D. Merfort /leben&reisen

- Das **Bankhaus Lampe** spendete 2.000 € an pro filia.

v.li.: M.Spener/pro filia, K.Dreps/Bankhaus Lampe

- Mit dem **Verkauf von Büchern und CDs** erzielten Tina Reuther und Isabelle Feix 3.000 €, die sie an pro filia überwiesen.
- Dank eines Grants von Rotary International, der vom Rotary Club Münster-Rüschhaus für pro filia kofinanziert wurde, konnten gut 10.000€ eingeworben werden. Diese Mittel werden für verschiedene Maßnahmen im Reha-Heim Itahari verwendet werden.
- Die **Egon-Schumacher-Stiftung** spendete auch 2024 einen Betrag von 5.000 € an pro filia. Damit wurde ein Teil des Ausbildungskurses zur Krankenschwesternhelferin für junge Frauen in Pokhara finanziert.
- Seit 2020 existiert ein **Schulprojekt des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster** zu Gunsten von pro filia. SchülerInnen von drei Parallelklassen haben unseren Verein als ihr Sozialprojekt ausgewählt

und sammeln sehr engagiert Spenden ein. Auch 2024 fand ein ausführliches Treffen statt, bei dem intensiv über die Arbeit von pro filia gesprochen wurde und die SchülerInnen 1.460 € an pro filia übergaben. Dieses Geld hatten sie durch vielfältige Aktionen wie den Verkauf selbstgemachter Kunstwerke, Kleiderverkauf etc. erlöst.

Scheckübergabe im Adolph-Kolping-Berufskolleg
v.li.: Mechthild Spener/pro filia, Anika Franz und Berenike Silge/SchülerInnen

- Auch 2024 organisierte Jürgen Sager **musikalische Vorträge**. Der Erlös wurde wieder an pro filia gespendet.

Musikalische Vorträge im Altenheim

7.3 Bis jetzt geplante Aktionen für 2025

- Präsentation von pro filia in Clubs deutschlandweit
- Informationsstand auf dem Kreuzviertelfest im August 2025 in Münster
- 10. Yoga-Sommer
- Zwei Doppelkopfabende im Bunten Vogel in Münster
- Projektvisite in Nepal.

7.4 Dank an UnterstützerInnen und SponsorInnen

Wir danken Manfred Bröker für die Übersetzung des Jahresberichts ins Englische. Überhaupt kann pro filia die Vereinsaktivitäten nur mit Hilfe von vielen freiwilligen HelferInnen und SponsorInnen leisten. So sind

z.B. für die drei Tage der Kunstauktion - Aufbau, Durchführung, Abbau - rund 60 freiwillige HelferInnen notwendig. Und es gibt sie - eine Mut machende Erfahrung.

Auch den Zucchini Sistaz möchten wir unseren ganz großen Dank aussprechen für ihren mitreißenden Auftritt als Auktionatorinnen.

Allen Mitgliedern und UnterstützerInnen danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

8. Situation des Vereins pro filia Ende 2024

8.1 Mitglieder

Ende des Jahres hat pro filia 261 Mitglieder! Die Mitgliederversammlung 2024 fand am 9.10.2024 statt.

8.2 Finanzen

Die beiden Kassenprüferinnen Martina Richter und Christel Wellemeyer haben 2024 den Jahresabschluss 2023 geprüft und für korrekt befunden. Die Mitglieder entlasteten den Vorstand auf der Mitgliederversammlung am 9.10.24. Auch das Finanzamt Münster hat am 11.7.2024 erneut einen Freistellungsbescheid erteilt.

2024 erhielt MAITI 190.000 € von pro filia. Das Geld für den INF wurde bereits im Jahr 2023 für zwei Jahre überwiesen. pro filia hat 2024 rund 80.000 € in das Jahr 2025 übertragen - womit die erste Rate für das Jahr 2025 abgesichert ist. Verwaltungsausgaben entstanden in Höhe von rund 1.330 €. Sämtliche Verwaltungskosten wurden von Vorstandsspenden oder durch Sponsoring bezahlt. Die detaillierte Bilanz 2024 - wie bereits die Bilanzen 2008-2023 - und alle Spenden über 1.000 Euro sind auch für 2024 auf unserer Website unter dem Punkt „Transparente Darstellung unserer Arbeit/ Selbstverpflichtungserklärung“ eingestellt.

8.3 Vorstand und Geschäftsführung

Auf der Mitgliederversammlung 2024 wurde der pro filia-Vorstand - nach der neuen Satzung bestehend aus 8 Mitgliedern - für zwei Jahre neu gewählt. Er umfasst: Christel Wellemeyer, Monika Geise, Prof. Dr. Ute von Lojewski, Ina Specht, Brigitte Wierling, Jan Sprünken, Bernd Brixius und Mechthild Spener (Vorstandsvorsitzende). Geschäftsführerin bleibt Dr. Johanne Feldkamp bis zur Mitgliederversammlung 2025. Danach wird sie als Initiatorin von pro filia und aufgrund ihrer 16 Jahre langen Tätigkeit als Geschäftsführerin weiterhin als Ehrenvorsitzende die Arbeit des Vereins begleiten. Die nächste Vorstandswahl findet auf der Mitgliederversammlung 2026 statt. Zu KassenprüferInnen für das Jahr 2024 wurden einstimmig Martina Richter und Friedhelm Kahrs-Ude gewählt.

8.4 Ausblick

In Nepal hat die lang existierende Armut nach den schrecklichen Erdbeben im Jahr 2015, der Coronapandemie und der 2024 von massiven Wasserfluten ausgelösten Schlammlawinen noch weiter zugenommen. Parallel dazu steigen häusliche Gewalt, Kindesmissbrauch und die Zahl der Zwangs- und Kinderheiraten an. Der Unterstützungsbedarf wird immer größer und wir tun Vieles dafür, dass wir auch in den nächsten Jahren unsere Projekte weiter finanzieren können.

pro filia hat für das Jahr 2025 folgende Pläne:

- Alle Projekte aus dem Jahr 2024 werden auch 2025 weiter unterstützt werden. Wir hoffen sogar auf zusätzliche Angebote wie z.B. Fortgeschrittenenkurse am Computer.
- Der rotarische Grant wird in enger Abstimmung mit MAITI in Itahari investiert werden.
- Im Herbst 2025 wird in einer erneuten Projektvisite vor Ort die Zusammenarbeit mit den NGOs in Nepal vertieft und unsere besondere Wertschätzung für die Partnerorganisationen zum Ausdruck gebracht.

Wir wünschen allen pro filia UnterstützerInnen alles Gute für das Jahr 2025!

Februar 2025
Für das pro filia Team: Mechthild Spener/ Vorstandsvorsitzende, Dr. Johanne Feldkamp/Geschäftsführerin